

nach dem Dießener Zeugnis jedoch eine Schwester der Kunizza⁹⁷. Dort also eine Nichte, hier eine Schwester⁹⁸. Dort ist die Dießener Enkelin Ottos des Großen namenlos, hier heißt sie Kunizza. Dort war die Gemahlin Kunos (von Öhningen/Schwaben) eine *filia Ottonis Magni imperatoris*, hier wird Kaiser Otto der Große als *avus* der Stifterin Kunizza von Dießen bezeichnet. Dort wird also generationsmäßig abwärts formuliert, hier dagegen aufwärts. Alle diese unterschiedlichen Formulierungen sprechen nicht gerade dafür, daß der Dießener Chronist von der Welfengenealogie abgeschrieben hat, sondern daß hier in Oberschwaben (Altdorf/Weingarten) und dort in Baiern (Dießen) tatsächlich zwei voneinander unabhängige Überlieferungen vorliegen.

Hlawitschka muß nicht nur diese beiden Quellenzeugnisse von der Abstammung der Öhninger Kinder von Otto dem Großen verwerfen, ein drittes Dokument wird von ihm konjiziert. Hier handelt es sich um „eine schon 1466 in Dießen aufgefundene, im Dießener Stiftsarchiv bis 1803 verwahrte Tontafel“, „auf der folgende Grabinschrift zu lesen war“ (S. 109): *CHVNIGVNT. PECCATRIX. HVIVS. LOCII. (!) S(ANC-TI). DOMINATRIX. ISTA(M). CONsTRVE(N)S. AVLA(M). II°. NON(AS). MARCII. Ob(IIT). A(NNO). M°. XX.*⁹⁹ Ich sah (und sehe) in dieser „Grabinschrift“ einen Beleg für die Historizität der Dießener Überlieferung von der Stifterin Kunizza (= Kunigunde) und ihrem Tode im Jahre 1020.

Hlawitschka wirft dagegen ein, daß „die gesicherte Dießener Überlieferung nicht über den Anfang des 12. Jahrhunderts zurückgreift und eine Gründung des Dießener Chorherrenstifts noch im 11. Jahrhundert gänzlich ausscheidet.“ (S. 109) Im Handbuch der historischen Stätten lesen wir jedoch: „Um 1020 hat die Gräfin Kunissa von Dießen das Frauenkloster St. Stephan gegründet, das um 1130 auf den Berg verlegt wurde.“¹⁰⁰ Demnach scheidet eine Gründung durch die 1020 verstorbene Gräfin Kunizza doch wohl nicht „gänzlich“ aus.

97) MGH SS 17 S. 329: *et soror eius [Kunizze] sancta Richgardis, que Ebersperg cenobium construxit.*

98) Leider verkompliziert H l a w i t s c h k a, Untersuchungen (wie Anm. 11) S. 109 diesen Sachverhalt noch dadurch, daß er irrig von „Richgard als Schwester, statt als Tante Kunizzas“ schreibt. Statt Tante mußte es aber Nichte heißen.

99) Abbildung Monumenta Boica 8 (1767) S. 120. Vgl. Kataloge des Bayerischen Nationalmuseums 5 (1890) S. 51 Nr. 330. W o l f DA 36 (wie Anm. 9) S. 33. Das Dießener Nekrolog weicht um einen Tag ab: *Martius, non. ... Chuniza com^{te} ob, sepulta in media basilica s. Stephani* (MGH Necr. 1, S. 13).

100) Josef H e m m e r l e, Dießen, in: Handbuch der historischen Stätten Deutschlands 7: Bayern, hg. Karl Bosl, 3. Aufl. (1981).